

[[top-themen]]

Auf den Spuren der Natur

Die gebürtige Ellwangerin Gudrun Scheller stellt ihre „Naturträume“ in der Schloss-Scheune Essingen aus

„Die ganze Natur ist eine Melodie, in der eine tiefe Harmonie verborgen ist“, zitierte die Künstlerin Gudrun Scheller Johann Wolfgang von Goethe. Auf die Spuren der Natur können sich die Betrachter ihrer Werke machen, die unter dem Titel „Naturträume“ seit Freitag in der Schloss-Scheune in Essingen ausgestellt sind. Viele Gäste kamen zur Vernissage.

Sandra Fischer



Gudrun Scheller (links) war jahrelang Geschäftsführerin im Schwäpo-Shop in Aalen und gibt noch Malkurse. (Foto: Sandra Fischer)

coc803f5-a674-4818-832f-751828b7843a.jpg

sp-praes.PDF





Marco Kronenwetter bläst zur Vernissage die Bagpipe und erinnert mit den durchdringenden Klängen an die Weite der schottischen Highlands. Weit ist das Spektrum des Geschaffenen der Künstlerin und tief zugleich. Wer in die Tiefe blickt, in das Bild eintaucht, wird erkennen, wie unterschiedlich die Werke gestaltet sind, gar mehr oder weniger haptisch sind. Das weckt die Neugierde und fasziniert.

Gudrun Scheller stammt aus Ellwangen und war viele Jahre Geschäftsführerin des Schwäpo-Shops in der Aalener Innenstadt. Seit 30 Jahren setzt sie sich intensiv mit der Malerei auseinander und gibt Malkurse. Ihre Werke sind facettenreich und tragen trotzdem unverkennbar ihre eigenständige, persönliche Handschrift, so führte Laudator Wolfgang Nußbaumer in das Schaffen ein. „Am Anfang war das Handwerk“, kehrte er zum Keim zurück. Dieses erlernte Gudrun Scheller zunächst von Alfred Bast, „dem Virtuosen des Buntstifts“. Weitere Kurse und Workshops unter anderem zum Bildaufbau, zur Komposition oder in der experimentellen Malerei folgten. So ging die künstlerische Reise weiter, ging Nußbaumer anschaulich erklärend auf die verschiedenen Techniken und Werkgruppen ein. Nehmen wir etwa die Collagetechnik, die einen Schwerpunkt bildet und bei der sie Japanpapier mit unterschiedlichen Acryltönen einfärbt, um sie als große Schnipsel und Blätter zu einem bunten Haufen anzuhäufen. „Es ist harte Arbeit“, zitierte er die Künstlerin. „Es ist sogar magisch“, setzte Nußbaumer drauf. Nur eine wisse, was in diesem „Zauberberg“ stecke. Mit diesen Japanpapierfetzen bestückt sie Leinwände und Hartfaserplatten, übermalt, akzentuiert, versiegelt.

Die „aufrührerische Schwester der Collage“ ist die Decollage, die von der Künstlerin gar abenteuerlich-radikal beschrieben werde: „Nass spritzen, wegfetzen – dann wird’s interessant“. Keinesfalls soll das Werk zerstört werden, vielmehr gehe sie buchstäblich dem Konstrukt auf den Grund. Sie reißt Papier von übereinander geklebten Farbbahnen ab, schneidet hinein, übermalt, erzeugt Raffinesse und Spannung. „Schwupps, schwapppt der Farbschwall übers Papier und wird verstrichen“, geht Nußbaumer auf die „Schüttungen“ ein.

Die Wirkung und Ausstrahlung der fast 60 ausgestellten Werke ist sehr differenziert und lässt sich nicht über einen Kamm scheren. Das Geschaffene seien nicht nur dunkel gehaltene, düster-geheimnisvolle Alpträume, genauso wurden hoffnungsfroh optimistische Landschaften in Grüntönen und Blumenwiesen auf der Staffelei geboren, machte Nußbaumer die Lust zur Betrachtung. Diese soll zum Dialog einladen, hatte eingangs der Vorsitzende der Kulturinitiative Schlossscheune e.V. Ralf A. Groß erwähnt. Die „Naturträume“ seien mittlerweile die siebte Ausstellung, informierte er.

Die Ausstellung ist samstags von 13 Uhr bis 17 Uhr und sonntags von 11 Uhr bis 17 Uhr geöffnet. Sie endet am Sonntag, 29. Juni mit der Finissage um 15 Uhr. Zusätzliche Öffnungszeiten auf Anfrage unter Telefon 07365 920513.

© Schwäbische Post 10.06.2014 19:07:17